

# Vom Studierenden zum mündigen Tierarzt

## Öffentliche Darstellung des Berufsstands

Der Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e. V. (bvvd) thematisiert derzeit u. a. die öffentliche Darstellung des Berufsstands.

Trotz der vorlesungsfreien Zeit und der Prüfungen gehen die laufenden berufspolitischen Themen an den Studierenden der Veterinärmedizin nicht unbeachtet vorüber. Über 60 Prozent verfolgen aktiv z. B. die Diskussionen zum Dispensierrecht oder die Schließung des Schlachthofs in Bad Bramstedt. Auch die Reportage „Deutschlands Ferkelfabriken“, die von der ARD im Juli ausgestrahlt wurde, blieb den Studierenden nicht verborgen.

Während des Studiums fällt es oft schwer, sich eine realistische Meinung zu solch kritischen Themen zu bilden. Es fehlt einerseits an Erfahrung, andererseits bietet das Curriculum wenige Möglichkeiten zur Reflexion umstrittener Themen und Hilfestellung für den Umgang damit. Eine aktuelle Umfrage des bvvd e. V. zeigt, dass über 60 Prozent der Studierenden die Realität der Landwirtschaft im Studium nur mäßig vermittelt sehen (**Tab. 1** und **Abb. 1**).

Die Darstellung der Tierärzteschaft im Kontext jener Berichterstattungen skizziert, wie es um die Medienpräsenz des Tierarztes steht: Während Nutztierärzte vor der Kamera meist nur in Verbindung mit einem „Skandal“ zu finden sind, genießen Kleintierärzte den Ruf als überdurchschnittlich tierlieb und Amtstierärzte melden sich wohlweislich gar nicht erst zu Wort. Ist der Tierarzt medienscheu? Oder warum tut der Berufsstand so wenig, um die Arbeit des Tierarztes für die Gesellschaft transparent zu machen? Nur geschlossen als Tierärzteschaft können wir den Verbrauchern vermitteln, welche wichtige Rolle den Tierärzten innerhalb und außerhalb der Tierarztpraxen zukommt.

### Beteiligung von Studierenden und jungen Tierärzten

Studierende und junge Tierärzte nehmen kaum aktiv an den kritischen Diskussionen um den Berufsstand teil. Der bvvd versucht mit dem von KELDAT geförderten Projekt „Reflexion und Zeitmanagement im Studium“, die aktuelle Situation im Studium zu erfassen: Wie viel

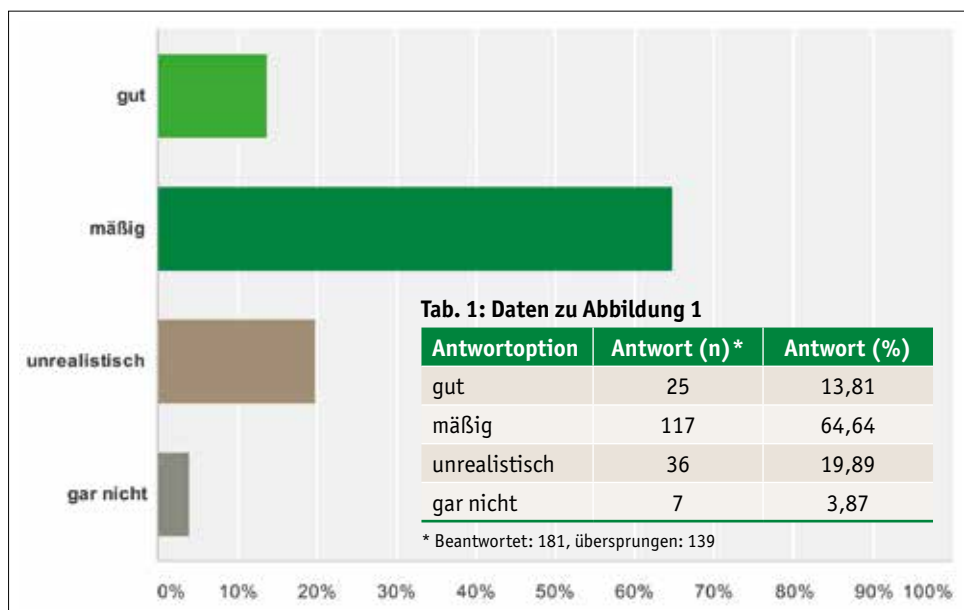


Abb. 1: Wie siehst Du die landwirtschaftliche Realität im Studium vermittelt?

Grafik: bvvd

Spielraum bleibt Studierenden eigentlich, um sich mit ihren Interessensgebieten zu beschäftigen? Wie viel Zeit bleibt, um etwas anderes zu lesen als nur die nötige Fachliteratur für die Prüfungen? Ist es überhaupt realisierbar, den erlernten Stoff kritisch zu reflektieren, so wie es die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) mit ihren „day-one skills“ fordert? Wir können gespannt sein, welche Aussagen sich hierzu durch die aktuelle Umfrage zu „Reflexion und Zeitmanagement im Studium“ ergeben. Die Ergebnisse werden in einem eigenen Artikel nach Abschluss der Umfrage präsentiert.

In der Überzeugung, dass bereits die Studierenden die Problematiken des Berufsstands aktiv reflektieren sollten, suchen sie nach Hilfestellung und fordern beispielsweise mehr Platz für Themen wie Ethik in der Lehre. Eine Schwierigkeit liegt in der unterschiedlichen Gestaltung des Curriculums an den einzelnen veterinärmedizinischen Bildungsstätten. Hierzu veranstaltete die Arbeitsgruppe „Vie(h)lfalt studieren“ des bvvd im Sommer in den Räumen der Tierärztlichen Hochschule Hannover ein Seminar. Die Teilnehmer, bestehend aus Studierenden und Ausbildungsforschern aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlan-

den, diskutierten über die Struktur und das Curriculum des Veterinärmedizinstudiums. Reihum wurden die Besonderheiten des Studienortes und gegebenenfalls des Landes vorgestellt. Besonders spannend waren hier die im Vergleich zu Deutschland ausgesprochen unterschiedlichen Ausbildungsgänge in den Niederlanden und der Schweiz. Angeregt und mitunter hitzig wurden die Vor- und Nachteile der jeweiligen Struktur diskutiert, Fragen geklärt und Wünsche für die Zukunft sichtbar.

Zusätzlich hielt Christian Gruber aus Wien einen sehr spannenden Vortrag zu Umfang und Verhältnis von Lehrinhalten und Lernziel, welcher der Fragestellung neue Aspekte hinzufügte. Gruber beteiligte sich auch begeistert an den weiteren Diskussionen und konnte das Seminar mit seiner Expertise sehr bereichern. Die neuen Erkenntnisse nach diesem Wochenende werden an die Fakultäten getragen und auch bei weiteren Diskussionen um das Curriculum berücksichtigt.

Es bleibt also spannend und wir freuen uns auf den Herbst mit der nächsten Mitgliederversammlung und vielen anderen Veranstaltungen des bvvd.

Katharina Heilen,  
Marie Mewes, bvvd